

UNSERE PROJEKTE FÜR EINEN BESSEREN ZUGANG ZU BILDUNG



IN DER SCHULE VON GUÉRÉ, IN BURKINA FASO,
WERDEN DIE 3ERTISCHE HÄUFIG VON 4 ODER 5 KINDERN GENUTZT

Morija Schweiz

Route Industrielle 45 - 1897 Le Bouveret
Tel. +41(0)24 472 80 70 - info@morija.org

Website: www.morija.org

IBAN: CH43 0900 0000 1901 0365 8

Morija Frankreich:

BP 80027 - 74501 PPDC Évian les Bains
morija.france@morija.org Bankkonto Crédit Agricole:

IBAN: FR76 1810 6000 1996 7026 0567 691

Herausgeber: Benjamin Gasse, Jérôme Prekel

Fotos: Morija

Übersetzung: Syllabes

Druck: Jordi AG

Social Media:

facebook.com/morija.org

instagram/morija_ong_officiel



Kostenlose Zeitung – Förderabonnement: CHF 50.- / 51 €

Wir verpflichten uns, die Adressen unserer Spenderinnen und Spender, Abonentinnen und Abonenten und Mitglieder nicht an Dritte weiterzugeben. Morija verwendet durchschnittlich 14 % der erhaltenen Spenden für die Funktionskosten der Organisation – so finanzieren wir die professionelle Betreuung unserer Projekte und sichern die Nachhaltigkeit unserer Programme.

Morija verfügt seit 2005 über das ZEWÖ-Gütesiegel, das vertrauenswürdigen Hilfswerken verliehen wird. Nachdem der spezifische Bedarf eines Spendenaufrufs gedeckt ist, werden die weiteren Spenden für andere dringende Bedürfnisse verwendet.

Ihre Spende
in guten Händen



Unsere Programme werden unterstützt durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

INFOS UND VERANSTALTUNGEN

Schulung und Betreuung für die Buchhaltung

Philippe Morawiec, der Kassier von Morija, reiste vom 11. bis 18. Juli nach Burkina Faso, um die Buchhaltungsverantwortlichen vor Ort zu treffen. Auf dem Programm standen Sitzungen zu Buchhaltungsthemen mit den verschiedenen Buchhaltungs- und Projektverantwortlichen vor Ort, aber auch ein Besuch der Projekte in Ouagadougou, insbesondere des Ernährungszentrums und der Berufsbildungswerkstätten. Für Philippe bot der Besuch Gelegenheit, seine Kompetenzen in den Dienst der Projekte zu stellen, schöne Momente im Kontakt mit den Teams zu erleben und ihre Herausforderungen und die tägliche Arbeit besser zu verstehen.



Auf dem Foto: *Pascaline Bamogo*, Buchhalterin Familienfelder mit Hecken und Koordination, *Gislain Yanogo*, Buchhalter Ernährungszentren und Resilienz und Sparen für die Veränderung, *Linda Compaoré*, Buchhalterin WASH und Bildung, *Catherine Sawadogo*, Verwaltungs- und Finanzdirektorin, *Romuald Ouedraogo*, Buchhalter Medizinisch-Chirurgisches Zentrum in Kaya.

Offene Stelle bei Morija



Infolge der baldigen Pensionierung von Frau Paccaud (die unsere Spenderinnen und Spender gut kennen!) sucht Morija ab Oktober/November 2023 eine Verantwortliche oder einen Verantwortlichen für Partnerschaften und Öffentlichkeitsarbeit in der Deutschschweiz. Seine/ihre Aufgabe besteht hauptsächlich darin, Morija in der Deutschschweiz bekannt zu machen und Spendengelder bei Privatpersonen, Stiftungen, Unternehmen und Gemeinden zu sammeln. Zu den Voraussetzungen für die Stelle gehören Muttersprache Deutsch, gutes Französisch im Berufsalltag sowie ausgewiesene redaktionelle Gewandtheit und Präsentationskompetenz. Erfahrungen in der Mittelbeschaffung in der Schweiz und im Bereich gemeinnützige Arbeit in der Deutschschweiz sind von Vorteil. Weitere Informationen finden sich in der Stellenbeschreibung auf unserer Website, zu der Sie mittels nebenstehendem QR-Code gelangen.



INSPIRATION

Das neue Schuljahr hat begonnen, und vielleicht sehen sich die Biologielehrerinnen und -lehrer mit der stets kniffligen Frage konfrontiert: Wer war zuerst da, die Henne oder das Ei?

Die Henne legt die Eier, aber um erst zur Henne zu werden, musste das Huhn irgendwann geboren werden: Dieses ewige Rätsel bringt uns immer wieder zum Schmunzeln, doch in Wahrheit ist die Frage viel ernster als es scheinen mag.

Ein britisches Forschungsteam der Universitäten von Sheffield und Warwick hat herausgefunden, dass das Hühnerei nur mithilfe eines bestimmten Proteins, das sich in den Eierstöcken der Henne befindet, gebildet werden kann. Somit ist es das Huhn, und nicht das Ei, das logischerweise zuerst da

war. Diese wissenschaftliche Erkenntnis beendet ihrer Meinung nach definitiv die Henne-Ei-Kontroverse, die so alt ist wie die Welt. Einer der Wissenschaftler erklärte, die Analyse dieses Proteins ermögliche uns, «besser zu verstehen, wie die Natur innovative Lösungen findet, um die unterschiedlichsten Probleme zu lösen».

Wir uns systematisch fragen, wie wir die Natur für uns nutzen können, und dass wir so sehr darauf konzentriert sind, dass wir Gefahr laufen, das Wesentliche zu übersehen: Wenn die Henne nicht aus dem Ei entstanden ist, welche geniale Idee hat die Natur dann gefunden, um sie in die Welt zu setzen?



EDITORIAL

Seit der Gründung von Morija im Jahr 1979 konzentriert sich die Arbeit des Hilfswerks auf die Kinder, um ihnen ihr Recht auf eine glückliche Kindheit und eine qualitativ hochwertige Bildung zu sichern. In Afrika südlich der Sahara haben wir 2023 dieses Engagement und unsere Arbeit für die Kinder verstärkt. Für uns eine Selbstverständlichkeit, denn der humanitäre Kontext vor Ort ist schwierig und die Kinder sind leider die ersten Opfer der Gewalt und ihr am stärksten ausgesetzt. **Sie sind die Erwachsenen, die Eltern und die Bürgerinnen und Bürger von morgen, und deshalb sind wir überzeugt, dass die jungen Menschen am besten in der Lage sind, den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen und das Fundament für einen Rechtsstaat zu legen.**

Morija ist bestrebt, den Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung für alle Altersgruppen zu ermöglichen. Dazu setzen wir auf zwei Achsen: die grundlegende Schulbildung und die Berufsbildung.

Mit der grundlegenden Schulbildung schaffen wir den erforderlichen Sockel für die persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Die in der Primarschule und der Oberstufe erworbenen Kompetenzen und das erlernte Wissen sollen den Kindern ermöglichen, ein Leben zu führen, in dem sie ihr Potenzial entfalten können. Vor diesem Hintergrund betreuen und fördern wir die Regenbogenschulen. Mit ihnen verbessern wir die Lernbedingungen der Kinder und gehen von Fall zu Fall auf die von der jeweiligen Gemeinschaft, den Eltern und den Lehrkräften geäußerten Bedürfnisse ein.

Im Idealfall knüpft die Berufsbildung an die grundlegende Schulbildung an, mit dem Ziel, eine nachhaltige Integration in die formelle oder informelle Wirtschaft zu gewährleisten. Sie steht also sowohl in Verbindung mit dem Bildungssystem als auch mit dem Arbeitsmarkt. In Burkina Faso sieht die Realität jedoch anders aus: Ein bedeutender Teil der Jugendlichen bricht die Schule vor Ende der obligatorischen Schulzeit ab und verfügt nicht über die erforderlichen Grundkenntnisse, um eine weiterführende Ausbildung absolvieren zu können.

Wie soll man einen Beruf erlernen, wenn man weder lesen noch schreiben noch rechnen kann? In den Berufsbildungswerkstätten, die wir in Ouagadougou unterstützen, ist dies möglich. Sie bieten Jugendlichen eine zweite Chance, wie der Bericht von Salfo Sawadogo beispielhaft zeigt. Die Interessierten sind zahlreich, und sie schätzen es, innerhalb von zwei Jahren ohne Vorkenntnisse eine berufliche Ausbildung absolvieren zu können. Die Berufsbildungswerkstätten sind in erster Linie ein Bildungsraum, in dem die Lernenden den Weg zurück in die Schule finden können, um (ein wenig) Theorie zu erlernen und diese mit (viel) Praxis, Experimentierfreude und Eigenständigkeit zu verbinden, all dies in einer fast familiären und wohlwollenden Lernumgebung. Und vor allem erhalten die Schülerinnen und Schüler am Ende nicht nur ein Diplom; sie verfügen über Know-how und berufliche Kompetenzen, mittels denen sie ihre Berufstätigkeit aufbauen und davon leben können.



BENJAMIN GASSE,
DIREKTOR

Engagieren wir uns, während nun in Europa Hunderttausende das neue Schuljahr in Angriff nehmen, damit dies auch für die Kinder in einigen Tausend Kilometern Entfernung möglich ist! Sei es in den Regenbogenschulen oder in den Berufsbildungswerkstätten: Die Samen der Hoffnung und der Solidarität, die wir heute säen, werden in Zukunft mit Sicherheit gute Früchte tragen – Früchte des Friedens, der wirtschaftlichen Entwicklung und der sozialen Gerechtigkeit.

Regenbogenschulen

Morija hilft Schulen ohne Infrastruktur und Ausstattung und rüstet sie aus, um die Lernumgebung der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

2020 wurde die Schule von Yagma für das Projekt ausgewählt und von Morija unterstützt. Bei unserer Ankunft in dieser Schule war die Infrastruktur rudimentär.

NACH UND NACH AUSRÜSTEN

Zunächst erhielt die Schule eine Kantine, denn davor mussten einige Kinder aus armen Familien dem Unterricht am Nachmittag jeweils mit leerem Magen folgen. Eine Kantine und Mahlzeiten sind entscheidend für die Entwicklung der Kinder, da dadurch ihre Konzentration verbessert wird. Im Laufe des Jahres 2022 verteilte die Kantine dieser Schule insgesamt 17 132 Mahlzeiten.

In einem zweiten Schritt baute Morija einen Bohrbrunnen, Toiletten und eine Händewaschanlage. Die Schule verfügte zuvor über kein Trinkwasser. Die Neuerungen brachten eine grosse Verbesserung der Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler von Yagma.

Anschliessend wurden Solarmodule auf dem Schuldach installiert. Mit dem dadurch erzeugten Strom können Ventilatoren betrieben und die Kinder sich in der drückenden Hitze ein wenig Frische erfahren, Klassenzimmer können nach Einbruch der Dunkelheit erhellt werden, damit die Kinder weiterarbeiten können.

Schliesslich wurde die Schule von Yagma mit Schulmaterial ausgerüstet – Schulbänke, Lehrbücher etc. Erst so wurde sie vollumfänglich zur «Regenbogenschule». Zu Beginn des Schuljahres 2022/23 strömten jeden Tag 192 Kinder in die Klassenzimmer.

BEDÜRFNISSE IM TSCHAD

2021 waren es die Schülerinnen und Schüler der *Espoir*-Schule im Tschad, die in den Genuss von deutlich besseren Lernbedingungen kamen, durch den Bau eines Gebäudes mit drei Klassenzimmern und

einem Büro. Wie bei der Schule von Yagma wurde auch hier eine Kantine eingerichtet, die täglich Mahlzeiten zubereitet. Ein Bohrbrunnen wurde gebaut und zwei Toilettenhäuschen errichtet. Der Beitrag von Morija beschränkte sich nicht nur auf die Bereitstellung von Schulmaterial und Infrastruktur. Es wurde auch eine pädagogische Ausbildung für die Lehrkräfte durchgeführt und sie lernten, wie man einen Lehrplan erstellt und eine Klasse führt. Der Elternverein wurde darin geschult, die Schule bei ihren Verwaltungsaufgaben zu unterstützen. Ausserdem wurde ein Gemüsegarten angelegt, bei dessen Bewirtschaftung die Kinder mithelfen und durch den sie eine praktische Einführung in den Umgang mit dem Boden und den Wasserressourcen erhalten. Die Ernte aus dem Garten wird in der Schulkantine für die Mahlzeiten verwendet.

Die Schule wurde ursprünglich 2009 von den Dorfbewohnerinnen und -bewohnern gegründet, um die Bildung in ihrer Region zu verbessern. Es war die einzige Schule für drei Dörfer und keine der Lehrkräfte verfügte über ein staatliches Diplom. Die Umwandlung der *Espoir*-Schule in eine Regenbogenschule schuf Vertrauen unter den Eltern aus den Dörfern und sie meldeten ihre Kinder an. Sogar Kinder aus den Nachbardörfern haben inzwischen angefangen, diese Schule zu besuchen. Zu Beginn des Schuljahres 2022 zählte die Schule 617 Schülerinnen und Schüler.



EINWEIHUNG DER SCHULE VON YAGMA

Neue Projekte für die Bildungsförderung

Morija hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Jedes Jahr soll eine zusätzliche Schule in eine Regenbogenschule verwandelt werden!

Für das Jahr 2023 wurde die Gemeindeschule «**Roi Salomon**» südlich von Bessada im Tschad für das Projekt ausgewählt. Derzeit besuchen 475 Schülerinnen und Schüler diese Schule.

ZUGANG ZU TRINKWASSER

Im Rahmen des Projekts soll ein Bohrbrunnen für die Bereitstellung von Trinkwasser gebaut werden. Anschliessend sollen Toiletten und eine Händewaschanlage errichtet werden, um für gute Hygienebedingungen zu sorgen.

INFRASTRUKTUR UND KANTINE

Im Laufe des Jahres 2024 werden ausserdem Schulgebäude gebaut, damit die Kinder unter günstigen Bedingungen lernen können. Für die Mahlzeiten in der Schule wird eine Kantine eingerichtet und der Stundenplan wird angepasst, da die Kinder derzeit am Nachmittag keinen Unterricht haben. Meist helfen sie nach der Schule ihren Eltern beim Erledigen verschiedener Aufgaben.

GEMÜSEGARTEN

Die Schule wird auf ihrem Gelände einen Gemüsegarten anlegen, in dem die Kinder grundlegende Anbaumethoden und umweltschonende Vorgehensweisen erlernen können. Die Klassen sollen den Garten unter Aufsicht der Lehrkräfte verwalten, und die Ernte wird für die Kantine verwendet – wodurch das Projekt nachhaltiger wird. Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen zu Hause an ihre Familie weitergeben und so auf ihre Weise dazu beitragen, die Qualität der landwirtschaftlichen Produktion in der Region zu verbessern.

AUSBILDUNG

Die Eltern sollen ihrerseits geschult werden, damit sie lernen, ein Budget zu erstellen und die Schulgebühren einzusammeln, um die Löhne der Lehrkräfte zu bezahlen, denn diese werden derzeit häufig nur etwa die Hälfte des Jahres bezahlt. Ausserdem wird ihnen ihre Rolle erklärt und sie erfahren, wie sie sich einbringen können. Die Lehrkräfte und der Schulleiter sollen während der Schulferien und ausserhalb der Erntezeiten ebenfalls fortgebildet werden.

GESUNDHEIT

Eine Neuheit des Projektes für die *Roi-Salomon*-Schule ist, dass eine Krankenschwester – eine Mitarbeiterin des Programms für die Sensibilisierung der Frauen für gesunde Ernährung im Tschad – zu Beginn des Schuljahres die Kinder medizinisch untersuchen wird, mit besonderem Fokus auf der Malariaprävention. Die Untersuchung bietet eine gute Gelegenheit, die Gesundheit der Kinder zu überprüfen, die Eltern zu sensibilisieren und an einige vom Staat übernommene Impfungen zu reinnern.

NEUES PROJEKT

Die nächste von Morija unterstützte Schule bereits bekannt: Es wird die **Wendbenedo**-Schule in Burkina Faso sein. Sie umfasst 508 Schülerinnen und Schüler, 7 Lehrkräfte und eine Sekretärin. Die Schule benötigt dringend Unterstützung in vielen Bereichen (Kantine, Solarmodule, Ausstattung und Möbel in Zusammenarbeit mit den Berufsbildungswerkstätten). Hier kann noch viel erreicht werden – in einem entscheidenden Bereich für die Zukunft der Kinder.



Berufsbildungswerkstätten

Eine zweite Chance

Als der Verein ASAREN beschloss, in Paam Laafi am Rande von Ouagadougou die Berufsbildungswerkstätten zu eröffnen, verfolgte er damit das Ziel, Jugendlichen, die zu früh aus der Schule ausgeschieden waren, eine zweite Chance zu bieten. Morija beteiligt sich an der Verwaltung und Entwicklung dieses Projekts.

Salfo Sawadogo fiel zweimal durch die landesweite Abschlussprüfung zum Ende der Sekundarschule. Daraufhin konnten es sich seine Eltern nicht mehr leisten, ihm noch ein weiteres Schuljahr zu finanzieren. «Ein Jahr lang arbeitete ich in einer Goldmine im Kleinbergbau. Die ganze Arbeit erfolgte mit blossen Händen (Aushub, Transport, Waschen und Aufbereitung), und ich sollte nach Ende der 12-monatigen Vertragsdauer 50 000 CFA* erhalten. Doch nach Ablauf meines Vertrags gab mir der Chef nur einen Drittel des Betrages, den er mir schuldete. Ich musste die Arbeit aufgeben, ohne dass ich meinen ganzen Lohn erhalten hatte.»

Salfo kehrte nach Hause zurück, wurde dann aber krank und sah sich gezwungen, sein Geld für seine Behandlung auszugeben. Zum Glück erzählte ihm einer seiner älteren Brüder von den Berufsbildungswerkstätten, und er bewarb sich für eine Schweisserausbildung.

HOFFNUNG DURCH AUSBILDUNG

«Wir sind schon fast am Ende des ersten Jahres und ich bin sehr zufrieden mit dem, was ich gelernt habe. Unsere Betreuer sind sehr engagiert und vermitteln uns das Wissen mit grosser Umsicht. Der Projektverantwortliche und die Lehrer sind anspruchsvoll und wir lernen, Pflichtbewusstsein bei der Arbeit zu entwickeln. Ich hoffe, dass ich nach meiner Ausbildung eine eigene Schweisserwerkstätte eröffnen kann. Ich danke Asaren und Morija, dass sie mir die Chance gegeben haben, diese Ausbildung kostenlos zu absolvieren.»

Mit Blick auf sein zweites Ausbildungsjahr ist Salfo hochmotiviert. In Burkina Faso gibt es nur wenige Praktika. Deshalb haben sich die Lehrkräfte verschiedene Möglichkeiten ausgedacht, um die erfahreneren Schüler Verantwortung übernehmen zu lassen. So können sie beispielsweise einen Auftrag ausserhalb der

Werkstätten und ihres geschützten Raumes ausführen und ein eigenes berufliches Projekt verwirklichen, dessen Ergebnis dann ausgestellt und später verkauft wird. Oder sie dürfen frühere Absolventen der Werkstätten begleiten. So bereiten sie sich auf den Übergang von der Schule in die Berufswelt vor. Viele der Jugendlichen haben wie Salfo schlechte Erfahrungen in der Arbeitswelt gemacht, bevor sie die Ausbildung in Angriff nehmen. Deshalb ist es wichtig, dass sie wieder Vertrauen fassen und sich für die Zukunft rüsten können, damit sie im Beruf gebührend gewürdigt werden.

VERBESSERUNG DER KOMPETENZEN

Dieses Jahr wurden die drei Lehrkräfte der Werkstätten sowie der Projektleiter zugunsten einer besseren Betreuung der Jugendlichen darin geschult, den Unterricht zweisprachig zu gestalten (Französisch und Mooré, die am meisten gesprochene Lokalsprache in Burkina Faso). Viele Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben, obwohl dies unerlässlich ist, wenn man ein eigenes Geschäft aufbauen will. Da es grosse Wissensunterschiede unter den Jugendlichen gibt, werden derzeit parallel zu den zwei Stufen der technischen Ausbildung verschiedene Klassenzusammensetzungen getestet. Man setzt hier alles daran, den Schulabbrechern die besten Integrationschancen zu bieten und sie für die Zukunft zu rüsten. Die Ergebnisse sind vielversprechend!



SALFO SAWADOGO WÄHREND SEINER SCHWEISSERAUSBILDUNG

*CHF 73,53 / 76,22€

Dimitri Oberlin

Unterstützung für die jungen Fussballerinnen von Paalga

Das 25-jährige Fussballtalent Dimitri Oberlin stammt ursprünglich aus Yaoundé in Kamerun. Mit 8 Jahren kam er in die Schweiz, wo seine Begabung früh erkannt und er bereits mit 12 Jahren in die Nachwuchsakademie des FC Lausanne-Sport aufgenommen wurde. Mit 16 brillierte er in der Super League und später in der Champions League. **Derzeit spielt er als Mittelstürmer für den FC Thun.**

Dimitri Oberlin ist einer der fünf schnellsten Stürmer der Welt; er steht an zweiter Stelle, hinter Cristiano Ronaldo und vor Kylian Mbappé.

Dimitri hat sich entschlossen, Morija und insbesondere das Frauenfussballteam der Oberstufenschule von Paalga in Burkina Faso zu unterstützen.

Man vermittelte ihm den Kontakt zur 19-jährigen **Adèle Naomi Kaboré**, einer Schülerin an der von Morija unterstützten Schule. Die Sportbegeisterte ist Stürmerin des Schulteams «Les étincelles» (Die



Funken). 2022 wurde sie zur besten Spielerin der nationalen Meisterschaft gekürt, mit drei Toren im Finalspiel der Burkinischen Meisterschaft.

Adèle träumt von einer Karriere als Profispielerin. Ein ehrgeiziges Ziel, das in Burkina Faso viel schwerer zu erreichen ist als in der Schweiz. Doch ihr Talent ist vielversprechend. In den sozialen Medien ist derzeit ein Video (zugänglich mittels untenstehendem QR-Code) zu sehen, in dem Dimitri Adèle und das Team der jungen Spielerinnen ermutigt und ihnen seine Unterstützung bekräftigt: «Glaubt an eure Fähigkeiten, seid hartnäckig, gebt nicht auf.»

Seine Botschaft richtet sich auch an all jene, die sich humanitär engagieren und Adèle und ihren Mitspielerinnen helfen möchten: «Ich hatte das Glück, Personen zu begegnen, die mir geholfen und die mich unterstützt haben. Deshalb rufe ich Sie auf, mitzuhelfen, diesen Spielerinnen eine Zukunftsperspektive zu schenken. Jede Geste zählt!»

Das Team «Les étincelles» hat die nationale Schulmeisterschaft 2023 in Burkina Faso gewonnen und darf deshalb an der internationalen Schulmeisterschaft teilnehmen. Wir werden auf unserer Website und über die Facebookseite von Morija über die Resultate informieren.

Scannen Sie diesen QR-Code, um das Video über die beiden Talente anzusehen.



MIT CHF 45.-
ERMÖGLICHEN
UND GARANTIE-
REN SIE EINER
SCHÜLERIN ODER
EINEM SCHÜLER
EIN JAHR LANG
EINE TÄGLICHE
MAHLZEIT.

In Europa betrachten wir die Schulkantine als eine Dienstleistung. In Burkina Faso spielt sie eine überlebenswichtige gesellschaftliche und humanitäre Rolle.

Zahlreiche Kinder kommen mit leerem Magen zur Schule und essen erst abends, wenn sie wieder zu Hause sind. Jede Mahlzeit ist ein Beitrag zur Gesundheit eines Kindes, trägt aber auch zu besseren Lernbedingungen bei.

Unser Ziel ist es, unser Engagement in diesem Bereich zu verstärken und weitere Schulkantinen einzurichten.



HELFEN WIR IHNEN.

